

# **Gedanken zum 24. Sonntag i.J. von Pfarrer Georg Klar**

## ***Lesung aus dem Buch Jesus Sirach (27,30 -28,7)***

Groll und Zorn sind abscheulich, nur der Sünder hält daran fest. Wer sich rächt, an dem rächt sich der Herr; dessen Sünden behält er im Gedächtnis. Vergib deinem Nächsten das Unrecht, dann werden dir, wenn du betest, auch deine Sünden vergeben. Der Mensch verharrt im Zorn gegen den andern, vom Herrn aber sucht er Heilung zu erlangen? Mit seinesgleichen hat er kein Erbarmen, aber wegen seiner eigenen Sünden bittet er um Gnade? Obwohl er nur ein Wesen aus Fleisch ist, verharrt er im Groll, wer wird da seine Sünden vergeben? Denk an das Ende, lass ab von der Feindschaft, denk an Untergang und Tod und bleib den Geboten treu! Denk an die Gebote und grolle dem Nächsten nicht, denk an den Bund des Höchsten und verzeih die Schuld!

## ***Aus dem Evangelium nach Matthäus (18, 21-35)***

In jener Zeit trat Petrus zu Jesus und fragte: Herr, wie oft muss ich meinem Bruder vergeben, wenn er sich gegen mich versündigt? Siebenmal? Jesus sagte zu ihm: Nicht siebenmal, sondern siebenundsiebzigmal. Mit dem Himmelreich ist es deshalb wie mit einem König, der beschloss, von seinen Dienern Rechenschaft zu verlangen. Als er nun mit der Abrechnung begann, brachte man einen zu ihm, der ihm zehntausend Talente schuldig war. Weil er aber das Geld nicht zurückzahlen konnte, befahl der Herr, ihn mit Frau und Kindern und allem, was er besaß, zu verkaufen und so die Schuld zu begleichen. Da fiel der Diener vor ihm auf die Knie und bat: Hab Geduld mit mir! Ich werde dir alles zurückzahlen. Der Herr hatte Mitleid mit dem Diener, ließ ihn gehen und schenkte ihm die Schuld. Als nun der Diener hinausging, traf er einen anderen Diener seines Herrn, der ihm hundert Denare schuldig war. Er packte ihn, würgte ihn und rief: Bezahl, was du mir schuldig bist! Da fiel der andere vor ihm nieder und flehte: Hab Geduld mit mir! Ich werde es dir zurückzahlen. Er aber wollte nicht, sondern ging weg und ließ ihn ins Gefängnis werfen, bis er die Schuld bezahlt habe. Als die übrigen Diener das sahen, waren sie sehr betrübt; sie gingen zu ihrem Herrn und berichteten ihm alles, was geschehen war. Da ließ ihn sein Herr rufen und sagte zu ihm: Du elender Diener! Deine ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich so angefleht hast. Hättest nicht auch du mit jenem, der gemeinsam mit dir in meinem Dienst steht, Erbarmen haben müssen, so wie ich mit dir Erbarmen hatte? Und in seinem Zorn übergab ihn der Herr den Knechten, bis er die ganze Schuld bezahlt habe. Ebenso wird mein himmlischer Vater jeden von euch behandeln, der seinem Bruder nicht von ganzem Herzen vergibt.

## ***Predigtgedanken***

Eigentlich bräuchte man zu den biblischen Texten dieses Sonntags gar nichts zu sagen. Sie sind klar und eindeutig. Ihre Botschaft ist ein Anspruch an unser Leben. Gott ist barmherzig mit uns. Und darum sollen auch wir barmherzig miteinander sein. Im Alltag unseres Lebens fällt es uns vielleicht nicht immer so leicht zu vergeben. Denn da beginnen wir ja nun doch immer wieder zu rechnen und nachzurechnen, da sind wir nachtragend oder lassen Menschen unsere Enttäuschung spüren. Wir alle spüren das doch: Das Klima wird rauher, die Aggressivität nimmt zu, nicht nur zwischen Völkern und Staaten, sondern mitten in unserer Gesellschaft. Die Auseinandersetzungen um einen guten Weg im Umgang mit der Corona-Krise zeigen es nur allzu deutlich.

Ich glaube, wir alle müssen und dürfen noch ganz viel lernen von diesem barmherzigen Gott und seiner uns immer wieder verzeihenden Liebe. Es lohnt sich, in das Evangelium dieses Sonntags einen Blick zu werfen und auf das, was uns Jesus aufträgt und wozu er uns alle einlädt, damit unsere Welt und unsere Gesellschaft, damit unsere Kirche und ganz konkret unsere Gemeinde von Barmherzigkeit geprägt sind, von Menschlichkeit und Mitmenschlichkeit.

Ihr und Euer Pfarrer Georg Klar

## ***Noch ein Text zum Nachdenken***

Ein Gebet >>>

Ich weiß, dass du mich liebst, mein Gott -  
trotz meines Versagens und meiner Schuld,  
denn du bist gütig und barmherzig  
mit allen, die zu dir kommen.

Gütig und barmherzig  
will auch ich sein,  
barmherzig und geduldig  
mit meiner Familie, meinen Freunden,  
an meinem Arbeitsplatz.

Wenn es mir schwer fällt,  
dann geh du mit mir,  
damit dein Geist mich antreibt,  
wo Versöhnung notwendig ist,  
und mich bestärkt,  
wo mein Stolz mich abhält,  
ein Wort der Vergebung zu sagen.

Ich weiß,  
an deiner Hand, Gott,  
wird es mir gelingen.